

NT abgelehnt. Vgl. *TRE* VI, 33. Vgl. zur Kanonisierung und Anordnung der Bücher des NT Anm. 10 u. 19.

13 Luther hatte in seiner Vorrede auf die drei Briefe des Johannes die enge Bindung von 1 Joh an das Johannes-Evangelium betont: „DJese Erste Epistel S. Johannis/ ist eine rechtschaffene Apostolische Epistel/ vnd solt billich bald nach seinem Euangelio folgen.“ *Biblia (Luther 1545)*, 2423.

14 Jh 1, 1 nach *Biblia (Luther 1545)*: „JM Anfang war das Wort/ Vnd das wort war bey Gott/ vnd Gott war das Wort.“

15 1 Mo 1, 1 nach *Biblia (Luther 1545)*: „AM anfang schuff Gott Himel vnd Erden.“

16 Wie Moses beginne Johannes sein Evangelium mit „Im Anfang“, um die menschliche Person Jesu zu entdecken, der als Gott ohne Anfang und Ende und nur in seiner irdischen Existenz begrenzt war.

17 August habe das Johannes-Evangelium an den Anfang des Neuen Testaments gestellt, obwohl er wisse, daß Johannes seine Verkündigung – wie Luther das griech. Evangelion übersetzte – von Christus hat und diese erst nach den drei synoptischen Evangelien niedergeschrieben habe. Vgl. Anm. 11. Darauf beschließe Johannes mit seiner Offenbarung das Neue Testament.

18 Die Kritik an dieser Form, die Justus Georg Schottelius in seiner *Teutschen Sprachkunst* verteidigte (vgl. auch das Schottelius-Zitat in 371110 K 11), schon in den Gutachten von Müller und Hunnius. S. Anm. 1, vgl. K 4. Derselbe „Fehler“ begegnet etwa auch bei Johann Rist (FG 467. 1647), s. 370517 K I. Zur hier überdeterminierenden Genus- und Numerusmarkierung des Flexivs -er statt des indifferenten -e im pronominalen Adjektiv vgl. *Reichmann/ Wegera: Frühhd. Grammatik*, 187 ff.

19 Nach den Briefen des Paulus wollte Hz. August den Jakobus-Brief vor die Petrus-Briefe rücken. Danach folge die Apostelgeschichte, wie auch in den alten Bibeldrucken. In der Vulgata aber folgt den vier Evangelien des Matthäus, Markus, Lukas und Johannes der Apostolos mit der Apostelgeschichte, den Paulus-Briefen und dem Paulus zugeschriebenen Hebräerbrief, sodann den katholischen Briefen des Jakobus (1), Petrus (2), Johannes (3) und Judas (1); den Schluß des Kanons bildet die Offenbarung des Johannes. Die *Biblia (Luther 1545)*: behielt diese Ordnung i. W. bei, stellte aber die Briefe um: Paulus-Briefe, die zwei Petrus-Briefe, die drei Johannes-Briefe, der Brief an die Hebräer, der Brief des Jakobus und der des Judas. Vgl. auch Anm. 12. Im Gegensatz zu den vier Evangelien schwankten die Apostelschriften, und dabei v. a. die katholischen Briefe, bei der Aufnahme in den neutestamentarischen Kanon in Anzahl und Reihenfolge erheblich. Erst im 4./5. Jh. hatte sich der heute gewöhnliche Apostolos weitgehend durchgesetzt, sodaß das NT die 27 Schriften aufwies, die wir auch heute kennen. Allerdings treten noch bei Luther Vorbehalte gegen den Hebräerbrief, die Briefe des Jakobus und Judas und gegen die Apokalypse zutage. Auch führen etwa die griech. Handschriften und Textausgaben des NT die 7 katholischen Briefe vor den Paulus-Briefen an, zu denen auch der Hebräerbrief gerechnet wird. Vgl. *RGG*⁴ I, 1418 ff.; *TRE* VI, 30 ff., 75.

20 Vordatiert. Die Datierung des Entwurfs zeigt, daß Hz. August das Erscheinen seiner revidierten dt. Bibel tatsächlich für 1639 vorsah. Dazu ist es nicht gekommen, vgl. K 0.

21 Verschlüsselte lat. Unterschrift des Verfassers. Die Ziffern geben die Reihenfolge der lat. Wörter an, deren erste Buchstaben als Anagramm Augusts Titel bezeichnen: Angularem Domino gratum Dari Biblia en Lapidem, d. i. Augustus Dei gratia Dux Brunsvicensium et Lunaeburgensium. Vgl. 1 Pet 2, 6: „Propter quod continet Scriptura: Ecce in Sion lapidem summum angulare, electum, pretiosum: et qui crediderit in eum, non confundetur.“ Vgl. ebd., 2, 4 ff. Zum Bild des Ecksteins vgl. auch Hiob 38, 6; Ps 118, 22; Jes 28, 16; Jer 51, 26; Mt 21, 42; Apg 4, 11; Röm 9, 33; Eph 2, 20. In einem Brief an Georg Calixt (s. K 2) vom 15. 8. 1639 dankte Hz. August für dessen Glückwünsche zur Geburt seines (bald verstorbenen) jüngsten Sohnes Christoph Franz: „Der Allmechtige der auß der Triangel [die Prinzen Rudolf August (FG 754), Anton Ulrich (FG 716) u. Ferdinand